Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 25. Freytag, den 26. März 1819.

Berlin, vom 20. März.

Seine Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant im Kaiser Franz Grenadier-Regimente, Carl Hildebrandt, den Adelstand zu ertheilen geruhet.

Bekanntmachung.

Obwohl das Königliche Ministerium des Schatzes auf den Grund der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 7ten Mai v. J. bereits unterm 18ten desselben Monats durch die Zeitungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht hat, daß keine ausnahmsweise Einlösungen von Staats-Schuld-Scheinen mehr statt finden; so gehen dennoch fortdauernd häufig Bittschriften deshalb ein, und ich finde mich dadurch veranlaßt, jene Bekanntmachung hiemit in Erinnerung zu bringen, dabei auch zu wiederholen, daß Gesuche dieser Art, da sie durchaus nicht berücksichtigt werden können, ganz fruchtlos bleiben müssen. Berlin, den 15ten März 1819.

Lottum.

Leipzig, vom 15. März.

Die älteste Bank war die zu Venedig. Sie bestand 4 Jahrhunderte lang; der Einfall der Franzosen machte ihr 1797 ein Ende. Die Amsterdammer Bank wurde 1609 nach dem Muster der Venetianischen gestiftet. Die Wiener Bank stiftete Maria Theresia im Laufe des siebenjährigen Krieges. Die Berliner Bank ist von 1765, und die Stockholmer von 1659. Die Copenhagener Bank wurde 1736 und die Rußische von Catharina II. 1768 gestiftet. Die Englische Bank besteht seit 126 Jahren. Sie verdankt ihre Stiftung einem Schottländer, dessen unternehmender Geist die Landzunge von Panama zur Vereinigung zweier Oceane durchgraben wollte, und da dies mißlang, so fiel er auf den Gedanken, die Englische Bank zu stiften.

Aus Oesterreich, vom 11. März.

Der Persische Bothschafter, der wenig oder gar keine Geschenke gegeben, glaubt sich nach der Sitte des Orients zu richten, indem er sich vorstellt, daß die Fürsten, durch deren Länder er reiset, Alles berichtigen werden. Als er die Ingenieur-Academie zu Wien in Augenschein nahm, wo auch der Erzherzog Johann anwesend war, äußerte er, über die Vortrefflichkeit dieses Instituts erstaunend: der Schach von Persien habe einige Zöglinge in eine solche Anstalt nach London geschickt, er werde ihm aber anrathen, künftig lieber junge Personen zur militairischen Bildung nach Wien zu schicken. Da Persien wegen Handels- und andrer Verhältnisse mit England, in Hinsicht von dessen großen Besitzungen in Ostindien so manche Beziehungen hat, so hält man dieses für den Zweck der Sendung des Persischen Bothschafters nach London.

Aus Tyrol, vom 6. März.

Nach Venetianer Blättern wurden kürzlich in einem Dorfe unweit Venedig, Abends spät, acht Straßenräuber eingefangen, und da sie in der Nacht nicht weiter gebracht werden konnten, in ein dort vorhandenes Gefängniß gesperrt; da es aber darin an Raum für alle fehlte, so wurde der Hauptmann der Bande, der sich besonders durch Grausamkeit auszeichnete, und der Mörder mehrerer Menschen war, in einem alten Thurm, der lange Zeit leer gestanden hatte, verwahrt. Gegen Mitternacht zeigte die vor den Thurm gestellte Wache dem Gemeindevorstande an, daß man erst ein heftiges Fluchen, jetzt aber ein klägliches Gewimmer da heraus vernehme; dieser meinte jedoch, es würde nicht viel zu bedeuten haben, und es werde sich den folgenden Tag schon zeigen. Wie groß war aber das Erstaunen, als man den nächsten Morgen den Räuber, gräßlich zerfleischt und zerfressen, todt fand! Um zu erfahren, was die Ursache dieser so schrecklichen Scene sei, wurden mehrere Stücke stark vergifteten Fleisches in den Thurm gelegt, und nach ein paar Tagen fand man 36 Schlangen todt umher liegen, woraus deutlich genug erhellte, auf welche schauerliche Art dieser Verbrecher endete.

Cassel, vom 14. März.

Obgleich den Juden im Churfürstenthum Hessen durch die Verordnung vom 14ten Mai 1816 alle Vortheile der Christen zugesichert sind, wenn sie sich einem Handwerke widmen; so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß nur wenige von dieser Begünstigung Gebrauch gemacht haben. Um daher der Neigung der Juden für den Handel noch mehr entgegen zu wirken, ist unterm 12ten v. M. verordnet, daß den Söhnen Jüdischer Handelsleute, wenn sie ebenfalls Handel treiben, der Ankauf von Häusern durchans untersagt sein, auch es künftig keinem Juden erlaubt sein soll, mehr als Einen seiner Söhne dem Detail-Handel zu widmen.

Darmstadt, vom 17. Februar.

Eine ganz eigene Geschichte hat hier den Stoff zu Tagesgesprächen geliefert.

Ein junger Mensch, Schwede von Geburt, war im Anfang des vorigen Jahres zwei Monate lang als Koch in Diensten eines auswärtigen Gesandten. Mit völliger Zufriedenheit seines Brodherrn entlassen, kommt er gegen den Herbst 1818 wieder nach Darmstadt zurück, und weiß sich so geschickt in einen Nimbus von Vornehmheit zu hüllen, daß ihm ein hiesiger Bürger ein neu erbautes Haus für 35,000 Fl. verkauft, ihm die tägliche Kost und alle seine andern Bedürfnisse anschafft; daß ihm Christen und Juden Waaren und Geld gleichsam aufdringen und sogar Geschäftsmänner öffentlich sich für ihn verbürgen. Der erste Termin, an dem er 20,000 Fl. auf das Haus und andere Posten bezahlen soll, verstreicht; man giebt ihm vier Wochen neue Frist, aber da auch diese ohne Erfolg ist, so erhält er auf Anrufen seiner Gläubiger in seinem eignen Hause Arrest. Ein Polizei-Beamter, dem die vorläufige Untersuchung seiner Angelegenheit übertragen wird, sagt auf seine Amtspflichten aus, daß dieser Fremde mit allerhöchsten und höchsten Personen in Verhältnissen stehe, daß er selbst die eigenhändigen Briefe des Verhafteten gelesen, versiegelt und auf die Post befördert habe. Auf diese Aussage wird Herr Byrgger (dies ist sein Name) wieder frei, besucht seine eigene Loge im Theater wieder und sein Kredit wird, wo möglich, noch gesteigert. Er läßt unterdessen in seinem Hause, das eins der größten und schönsten der ganzen Residenz ist, immer fort arbeiten; will unter andern eins der geräumigsten Zimmer seines Palais mit weißen Sammet drappirt und die Lambris mit goldenen Leisten verziert haben. — Das Publikum, noch mehr aber seine zahlreichen Gläubiger harrten auf die Rückantworten seiner alle höchsten Korrespondenten mit gespannter Sehnsucht, als auf einmal ein Schreiben der Wiener Polizei-Behörde der Regierung zu Darmstadt den Unwillen Ihro Majestät Marie Louise von Parma über die Zudringlichkeit dieses Abentheurers zu erkennen giebt und auf eine Bestrafung desselben über solche Verwegenheit anträgt.

Natürlich muß nun der mysteriöse Schwede sein Palais mit dem Korrektions-Hause vertauschen; man findet, daß dieser junge, kaum 24 Jahr alte Mensch, Pässe und Militär-Abschiede von verschiedenen Nationen besitzt, daß er gleiche Brandbriefe an andre Adressen erlassen, und daß er höchst wahrscheinlich in allerlei Formen ein geheimes Werkzeug für irgend einen Zweck war, den er zu befördern hatte.

Gewiß ist, daß selbst seine vorige Brodherrschaft ihn nicht für einen gemeinen Menschen hielt, — er spricht außer seiner Muttersprache, sehr geläufig das Französische, Englische und Italienische; er ist musikalisch und hat auf jeden Fall eine höhere Erziehung genossen, als sie solchen Menschen gegeben zu werden pflegt, die sich der zwar sehr wichtigen und in hohem Ansehen stehenden Kochkunst widmen.

Auf welche Weise man sich dieses Menschen entledigen wird, wird die Zeit lehren; aber diese Geschichte ist ein neuer Beweis, wie leicht man doch, auch noch in unserer aufgeklärten Zeit, die Leichtgläubigkeit der Menschen zum Besten haben kann. Es ist begreiflich, daß die gutmüthigen Christen und Juden, die sich mit ihm eingelassen haben, nunmehr brav ausgelacht werden.

München, vom 11. März.

Friedrich Heinrich Jacobi, Geheimerath und vormals Präsident der Academie der Wissenschaften, einer der Ersten unter den teutschen Philosophen, ist am 10ten d. im 77sten Jahre hieselbst verstorben.

Stuttgart, vom 12. März.

Unsere Landes-Universität Tübingen ist vor einigen Tagen der Schauplatz eines Ereignisses gewesen, das leicht sehr unglückliche Folgen hätte haben können. Einige Studenten fuhren in dem eine halbe Stunde von Tübingen entfernten Dorfe Lustnau über eine Brücke, worüber gerade auch eine Heerde Schaafe zog. In ihrer Ungeduld verlangten sie von dem Schäfer eine größere Eile, wobei es zu erbitternden Gegenreden und am Ende unter Beihülfe einiger Bauern zu Schlägereien kam. Einige Studenten, die in der Ferne diese Scene mit ansahen und zugleich ein zahlreiches Herbeiströmen von Bauern bemerkten, eilten nach Tübingen und riefen dort die Studenten in Masse zu Hülfe. Eine Avantgarde von etlichen 40 Studenten die sogleich dem Platze zueilte, wurde von den Bauern, die sich indeß durch Sturmläuten sowohl in Lustnau, als in einem andern nahe liegenden Dorfe, sehr zahlreich versammelt und mit Heugabeln und Stöcken bewaffnet hatten, zurückgetrieben. Nun wurde aber auch in Tübingen selbst Sturm geläutet, und beinahe die ganze Bürgerschaft zog nun den Studenten zu Hülfe aus, so daß des Abends wirklich gegen 3000 Menschen kampffertig gegen einander aufgestellt waren. Ein kleines Flüßchen trennte die beiden Partheien. Schon fingen die Plänkeleien der Vorposten an, und es war bei der gereizten Stimmung fürchterliches Unglück bevorstehend, als es den vereinten Bemühungen der herbeieilenden Professoren und der Tübinger Ortsbehörden noch gelang, bei schon einbrechender Nacht den Rückzug des beiderseitigen Heeres zu Stande zu bringen. Eine besondere Commission ist beauftragt, diese Sache dem ganzen Hergang nach aufs genaueste zu untersuchen. In jedem Fall ist diese Geschichte ganz fern von allen politischen Beziehungen, die man so geneigt ist, gegenwärtig bei jedem Vorfall von Unruhe auf einer Universität in Deutschland anzuklügeln.

Während der Schlägereien war zu Lustnau Feuer in dem Gasthause zum Adler ausgebrochen; das Feuer ward aber bald gelöscht. Die Studenten schlugen die Fenster ein und trugen Alles zur Rettung bei. Zu Tübingen war das Gerücht verbreitet gewesen, daß der Ober-Amtmann und der Präsident des Tribunals der Universität getödtet worden wären. Hierauf hatten sich die Bürger bewaffnet, um mit den Studenten gemeinschaftliche Sache zu machen. Es ward der Generalmarsch geschlagen und Alles zog aus. Ungegründet ist

das Gerücht, daß mehrere Personen getödtet worden. Herr Stockmayer aus dem nördlichen Deutschland, ein junger braver Mann, der an der Schlägerei selbst keinen Theil genommen, ward besinnungslos durch die vielen Schläge, die er erhalten, nach Tübingen gebracht, ist aber außer Gefahr. Des Nachts brachten die Studenten dem Chef des Universitäts-Gerichts, dem Ober-Amtmann und der Bürgerschaft ein freudiges Vivat.

Vom Main, vom 11. März.

Von dem Herrn Regierungsrath Friederich sind gedruckt erschienen: „Knutenhiebe für August von Kotzebue, bei seinem Abzuge aus Deutschland, als wohlverdiente Züchtigung für seine gedruckten Frevel."

Paris, vom 6. März.

Was man erwartet, ist eingetroffen; der König hat neue Pairs ernannt, und zwar 60, unter denen sich jedoch mehrere, die schon ehemals Pairs waren, und nun durch die Verfügung vom Jahre 1815 ausgeschlossen worden, und überhaupt viele Generale und Minister Bonapartes befinden*). Eine besondere zu Gunsten derselben gemachte Ausnahme verfügt: daß sie sogleich Sitz in der Pairkammer nehmen dürfen, auch wenn sie der Bedingung vom Jahre 1817, wegen Errichtung eines Majorats noch nicht Genüge gethan.

*) Hier das offizielle Verzeichniß derselben, da die früher gelieferten zum Theil irrig sind: Der Marschall Herzog von Albufera (Suchet); der Marquis v. Angosse; der Graf v. Argout Staatsrath; der Marquis von Arragon; der Marquis von Aramon; der Baron v. Barente, Staatsrath; der Graf Becker, General-Lieutenant; der Baron Bastard de l'Etang; der G. Graf Belliard; der Graf Raymond de Berenger; der Marschall Herzog v. Conegliano (Moncey); der Graf Claparede, General-Lieutenant; der Graf Chaptal; der Marquis von Catelan; der Herzog von Cadore (Champagny); der Graf Colchen; der Graf Cornudet; der Marschall Herzog von Danzig (Lefebre); der Graf Daru; der General Lieutenant Dubreton; der Vicomte Dijeon; der Graf von Arjuzon; der Graf Dejean; der Marquis von Dampierre; der Marschall Prinz von Eckmühl (Davoust); der Herzog von Esclignac; der Graf ....; der Graf Germain; der Graf von Germiny; der Graf von Grammont d'Aster; der Graf Felix d'Hunolstein; der Vicomte d'Houdetot; der Marschall Graf Jourdan; der Graf Laforest; der Graf Lacépède; der Graf Latour-Maubourg; der Graf von Montalembert; der Graf Maurice Mathieu, General-Lieutenant; der Baron Mounier; der Graf Mollien; der Graf von Montaliver; der Graf Marescot, General-Lieutenant; der Graf ....; der Graf v. Pontécoulant; der Herzog von Piacenza (Lebrün); der Marquis von Pange; der Graf Pelet de la Lozère; der Graf Portalis; der Graf Reille, General-Lieutenant; der Graf Rutty; der Graf Rapp, General Lieutenant; der Graf Rampon; der Graf von Sparre, General-Lieutenant; der Marquis von Saint-Simon; der Graf von Sussy; der Marschall Herzog von Treviso (Mortier); der Marquis von Talhuët; der Graf Trugnet, Vice-Admiral; der Graf Verhuel, Vice-Admiral.

Um jedoch die Pairwürde in ihrer Familie erblich zu machen, ist allen das Recht, dergleichen Majorate zu stiften, ausdrücklich vorbehalten. Nachträglich wird noch bemerkt: daß bereits am 15ten Mai 1818 dem Herzog von Choiseul verstattet worden, die Pairwürde auf seinen Schwiegersohn, Marquis de Marmier zu vererben, und daß der Graf Greffulhe am 15ten Sepbr. 1818 zum Pair ernannt sei.

Paris, vom 9. März.

Herr Collier, ein Enkel des Herzogs von Lancaster, ist bei Genfano auf dem Wege von Rom nach Neapel ermordet worden. Banditen, die aus einem benachbarten Holze kamen, plünderten den Wagen, und versetzten, da sie dem jungen Engländer einen Ring vom Finger abreißen wollten, demselben einen starken Säbelhieb auf den Arm, woran er 3 Tage nachher zu Rom gestorben ist. In einer geringen Entfernung befand sich ein Militairposten, der aber nicht zu Hülfe kam. Der Päbstl. Staats-Secretair Consulvi ließ dem unglücklichen Reisenden bei seiner Ankunft alle mögliche Hülfe leisten. Vorgestern Abend paßirte ein Expresser durch Paris nach England, welcher die Nachricht von dieser traurigen Begebenheit der ausgezeichneten Familie überbringt, deren einziger Sprößling Herr Collier war. Er befand sich erst in einem Alter von 21 Jahren.

Im Moniteur wird Folgendes angeführt:

Man schreibt aus Madrid vom 23. Februar: „Hier spricht man von nichts als von der neuen Vermählung unsers Souverains; es scheint, daß die Wahl zwischen einer Sardinischen und einer Sächsischen Prinzessin getheilt ist. Die allgemeinste Meinung aber ist, daß wir eine Tochter des Königs von Sardinien zur Königin erhalten werden."

Das Journal des Debats enthält unter andern Nachstehendes: „Der König hat durch die Ernennung der neuen Pairs zur Befestigung der rechtmäßigen und constitutionellen Regierung einen entscheidenden Schritt gethan. Bei dem jetzigen Zustande der Gesellschaft kann die Kammer der Pairs dasjenige nicht anders werden, was sie sein muß, als wenn sie alle großen, nationalen und königlichen Notabilités in sich aufnimmt. In allen Ländern und zu jeder Zeit giebt es in der That eine Aristocratie, das heißt: eine gewisse Anzahl von wichtigen und angesehenen Personen, die das ganze Volk kennt. Sie verdanken diese Wichtigkeit großen Besitzungen, großen geleisteten Diensten oder hohen Aemtern, die sie einst bekleidet hatten. Bei den erstaunlichen Begebenheiten, deren Schauplatz Frankreich seit 30 Jahren gewesen, hat sich eine wahre Aristokratie von der Art gebildet, deren Interesse und Gesinnungen den Erfordernissen des Jahrhunderts und des Landes angemessen ist. Die neu ernannten Pairs bringen das Gewicht ihres Vermögens, ihrer Dienste und ihrer Siege in die Kammer der Pairs, und so wird sich um den Thron jene Vereinigung der Gegenwart und der Vergangenheit schlingen, deren ersten Knoten die Verfassungs-Urkunde anknüpfte. Hiedurch befestigt sich zugleich Frankreich in der Ueberzeugung, daß seine Sache definitiv gewonnen ist, daß es weder Rück-Gedanken noch Ungewißheiten, noch irgend einen Wechsel der Zukunft zu fürchten hat. Unstreitig kann der Partheykampf nicht auf einmal gehemmt werden; es ist dies selbst die nothwendige Folge einer freien Regierung, daß dieser Kampf besteht und sich offenbart; allein ein solcher Kampf ist ohne wirkliche Gefahr unter der Re-

zierung eines Prinzen, der fest entschlossen ist, über alle Partheien zu triumphiren, und der in ihren Versuchen, neue Crisen herbei zu führen, nur neue Gelegenheiten sieht, sich desto enger mit seinem Volke zu vereinigen und den Grundsätzen und dem constitutionellen Interesse neue Garantien und neue Vertheidiger zu geben."

Zu Vienne im Isere-Departement entstand am 26sten Februar ein großer Auflauf wegen einer von Sedan ankommenden Maschine zum Wollscheeren. Die Arbeiter in den Tuch-Manufacturen zu Vienne zerstreuten die Gensd'armen, welche den Wagen begleiteten, worauf sich die neue Maschine befand. Truppen mußten herbeieilen; sie wurden mit einem Hagel von Steinen empfangen, trieben indeß mit vieler Kaltblütigkeit und Schonung den Haufen aus einander.

Im Jahre 1784 betrug die Anzahl der Findelkinder in Frankreich kaum 40000 und im vorigen Jahre 96372.

London, vom 12. März.

Das hiesige große Haus Barandon und Comp. hat sich zur Einstellung seiner Zahlungen genöthigt gesehen. Man giebt den Belauf der Insolvenz-Masse auf 700000 Pf. Sterl. an. Das starke Fallen mancher Waaren-Artikel, von welchen dieses Haus große Vorräthe besaß, hat besonders den Sturz desselben veranlaßt. Es hatte auch für eine starke Summe auf Rechnung der Preußischen Regierung gezogener Effecten acceptirt, die aber jetzt Herr Rothschild für seine Rechnung übernommen hat.

Herr Collier oder Colyear, von dem der Moniteur anführte, daß er von den Banditen in Italien ermordet worden, ist zwar am Leben geblieben, aber sehr gemißhandelt und aller seiner Effecten beraubt worden.

Unsre Heerings-Fischerei nimmt beträchtlich zu; im letzten Jahre wurden 162339 Barrels ausgeführt.

Miscellen.

In dem Dockyard zu Portsmouth hat man Versuche angestellt um auszumitteln, ob nicht ein „Gras," was ein gewöhnliches Produkt Neu-Seelands ist und des Jahrs dreimal geschnitten werden kann, zu Tauen und Stricken fähig ist. Dem Vernehmen nach ist der Bericht darüber günstig ausgefallen. Der Stoff ist stark und biegsam und von seidenartiger Natur. Es kann die Tonne (2000 Pf.) für 8 Pf. Sterling nach England geliefert werden, also für ein Siebentel dessen, was der Hanf kostet.

(Spanien.) Es ist wieder eine neue Anordnung der Recrutirung erschienen, nach welcher alle Klassen ohne Ausnahme loosen; die Adlichen bekommen die Auszeichnung „adlicher Soldaten" können sich auch mit 5000 Fr. loskaufen. Die Klosternovizen und zum geistlichen Stande bestimmten Jünglinge sind nur in wenigen Fällen und unter genauen Bedingungen eximirt.

Anekdote.

Philipp der Dritte, König von Spanien, hatte, aus Liebe zum Müßiggange, alle Regierungsangelegenheiten in die Hände seines ersten Ministers, des Herzogs von Lerma gegeben, bis er plötzlich durch einen Brief aus seiner Trägheit aufgeschreckt wurde, den er mit folgender Aufschrift auf seinem Tische vorfand; „An Philipp den Dritten, gegenwärtig in Diensten des Herzogs von Lerma."

Aufforderung.

Herr Johann Gottlieb Jost, so wie Regina Dorothea Jost und Henriette Elisabeth Jost aus Stettin, werden hierdurch aufgefordert, dem Herrn Johann Friedrich Meyer, Notarius, auf dem Pypenmarkt in Amsterdam wohnhaft, Anzeige über ihren Aufenthalt zu machen, damit derselbe dadurch im Stande gesetzt wird, ihnen specielle Auskunft über die Nachlassenschaft des seel. Herrn W. L. Jost Doct medic. zu Demerary zu geben.

Literarische Anzeige.

Bey Perthes & Besser in Hamburg ist so eben erschienen, und in Stettin in der Nicolaischen Buchhandlung zu haben:

Handbuch der Schiffahrtskunde.
Zum Gebrauch für
Navigationsschulen,
auch zum Selbstunterricht angehender Steuerleute.
Mit einer vollständigen Sammlung
der
unentbehrlichsten Seemannstafeln,
nebst 15 Kupfern und 2 See-Charten.
Verfaßt von der Hamburgischen Gesellschaft
zur Verbreitung der mathematischen Kenntnisse.
Preis gebunden 4 Rthlr. 12 Gr.

Das Naturalien- und Kunst-Cabinet

kann wegen eingetretener Unpäßlichkeit des Besitzers, noch nicht eingepackt werden, daher ist solches, noch immer fortwährend alle Tage zu sehen. Man bittet also um ferneren gütigen Zuspruch.

Concert-Anzeige.

Das letzte Abonnement-Concert, worin „Christus am Oehlberge" gegeben werden wird, wird am Sonntag den 28sten dieses, bestimmt statt finden.

Haak. Liebert.

Anzeige für Eltern.

Zum 1sten April dieses Jahres werde ich eine Schulanstalt für Töchter errichten, worin ich in allen feinen weiblichen Arbeiten, so wie auch im Schneidern Unterricht ertheile, und werde ich das mir zu schenkende Vertrauen gewiß rechtfertigen. Auch kann ich junge Mädchen in Pension bey mir aufnehmen. Stettin den 16. März 1819.

Amalie Wolff,
kleine Dohmstraße No. 692.

Anzeigen.

Kommenden Ersten des Monats April werde ich meine 15jährige bisherige Wohnung bey dem Herrn rc. Oldenburg, große Oderstraße No. 6 mit der im Hause des Kaufmanns Herrn Winckelsesser am Heumarkt No. 39 verwechseln. Der Justiz-Commissarius Reiche. I.

Vom 1sten April d. J. an, wohne ich im Hause des Herrn Kaufmann Schumann, Heumarkt No. 136.

Haffner, Medicin. & Chirurg. Doct.

Ein junges Mädchen von gebildetem Stande, die in der Musik und allen weiblichen Arbeiten geübt ist, wünscht in einer Familie oder auch bey einer Dame hier oder außerhalb als Gesellschafterin engagirt zu werden. Sie würde sich auch in einer Familie, wo Töchter sind, den Unterricht derselben in der Musik u. s. w. unterziehen; das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Eine Frau von mittlern Jahren wünscht als Wirthschafterin auf dem Lande oder in der Stadt ein Unterkommen zu finden; sie sieht nicht auf großes Lohn, sondern nur auf gute Behandlung. Das Nähere hierüber im goldnen Stern, Lastadie No. 73. Stettin den 23. März 1819.

Zur Aufnahme eines anständigen Knaben oder jungen Mädchens gegen billiger Miethe Vergütigung, weiset die hiesige Zeitungs-Expedition gefälligst eine Gelegenheit nach.

Ein Inspections-Oberförster sucht einen gesetzten und geselligen Secretair, der besonders im expediren geübt ist, und die Registratur in Ordnung erhalten kann, gegen freie Station und gegen ein angemessenes Salarium, sobald wie möglich. In der Zeitungs-Expedition erfährt man das Nähere.

Vom dritten April d. J. an, wird jeden Mittwoch und Sonnabend von 10 Uhr Morgens bis Abends 6 Uhr, in der großen Dohmstraße No. 697 in Stettin Garn zum Netzstricken für die Heringsfischerey ausgegeben. In Pölitz jeder Zeit und täglich in den Speichern der Fischerey.

Entbindungs-Anzeigen.

Meine Frau ist heute früh um 6½ Uhr von einem gesunden Mädchen entbunden worden. Stralsund den 19. März 1819. Heuer.

Die am 23sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von zweyen Zwillings-Knaben, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Stettin den 25. März 1819.

Gundlach, Regierungs-Kanzley-Diätarius.

Todesanzeige.

Das am 22sten dieses Monats erfolgte Absterben der Demoiselle Charlotte Lippold, in einem Alter von 75 Jahren, melde ich ihren Freunden und Bekannten. Stettin den 24sten März 1819.

Maria Heymann geborne Tews.

Bekanntmachung.

Die Realisirung der Russischen Bons betreffend.

In Gemäßheit der Bestimmungen der frühern Bekanntmachung vom 22sten April 1816, haben seitdem 5 Verloosungen der Russischen Bons regelmäßig statt gefunden. Gegenwärtig werden aber keine weitere Verloosungen mehr eintreten, sondern sämmtliche im Glücksrade noch vorhandene Loose, so wie überhaupt sämmtliche nächstdem noch ausgefertigte Bons in den Monaten April und May d. J. bezahlt werden. Das Verzeichniß von den noch vorhandenen 1042 Loosen ist von der General-Lotterie-Direction bereits unterm 28sten Januar d. J. öffentlich bekannt gemacht worden, und die Zahlung des Kapital-Betrags und der fälligen Zinsen wird dergestalt geschehen, daß die Sonntage ausgenommen,

im April

1) die Nummern der Loose von 1 bis 260 incl. vom 2ten bis 14ten incl.,
2) die Nummern der Loose von 261 bis 520 incl. vom 15ten bis 28sten incl.,

im May

3) die Nummern der Loose von 521 bis 780 incl. vom 3ten bis 10ten incl.,
4) die Nummern der Loose von 781 bis 1042 incl. vom 11ten bis 18ten incl.,
5) diejenigen Bons, deren Nummern in obigen Loosen nicht begriffen sind, bis zu . . . . . No. 309,700 incl. vom 19ten bis 29sten incl.,

zur Einlösung kommen. Uebrigens müssen bei Einziehung des Kapitals- und Zinsen-Betrags die in den Bekanntmachungen vom 19ten July 1816 (Berliner Zeitungen No. 88 und Intelligenzblatt No. 176 des Jahrs 1816) ertheilten Vorschriften wieder genau befolgt und in Anwendung gebracht werden. Berlin den 6. Febr. 1819.

Ministerium des Schatzes und für das Staats-Creditwesen.

(gez.) Friese. Rother.

Publikandum.

Betrifft die Berichtigung der in dem diesjährigen Kalender unrichtig angegebnen beiden großen Jahrmärkte zu Stettin.

Obgleich in der Bekanntmachung vom 1sten September (Amtsblatt pro 1818 No. 42. S. 473.) wegen Verlegung der beiden großen Jahrmärkte zu Stettin ausgesprochen worden, daß in diesem Jahre

der erste, oder sogenannte Sommermarkt am Montage nach Misericordias domini, mithin auf den 26sten April, und

der zweite, oder Wintermarkt im October, am Montage vor Dionysius, also am 4ten October c.

statt finden soll, so sind dennoch diese beiden Märkte in dem diesjährigen Kalender nicht richtig und zwar erster auf den 14ten April und letzter auf den 19ten October c. angesetzt. Zur Vermeidung eines Irrthums wird das Publikum hierauf aufmerksam gemacht und zugleich benachrichtigt, daß in diesem Jahre

der Sommermarkt mit dem 26sten April und
der Herbstmarkt mit dem 25sten October c.

seinen Anfang nehmen wird. Die Verlegung des letztern ist deshalb nothwendig gewesen, weil am 4ten October das Lauberhüttenfest, und in den näher liegenden Wochen gleichfalls mehrere andere jüdische Feste, so wie auch Jahrmärkte nachbarlicher Städte einfallen. Stettin den 8ten März 1819.

Königl. Preuß. Regierung.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 1sten März 1818 zu Stölitz verstorbenen Major George Carl Gans Edlen v. Puttlitz, zwischen dessen Frau Wittwe, zweien majorennen Söhnen und einer minorennen Tochter, wird hierdurch denen etwanigen unbekannten

Gläubigern dieses Erblassers bekannt gemacht, um ihre Ansprüche binnen drey Monaten uns anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie sich deshalb nur an jeden einzelnen Erben, nach Verhältniß seines Erbtheils, halten können. Stettin den 22sten Februar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Bekanntmachung.

Um mit Strenge darauf halten zu können, daß die Arbeitsleute, welche das Holz in Faden setzen und aufladen, von den Empfängern keine besondere Remuneration nehmen dürfen, wie solches bisher, der bestehenden Vorschrift entgegen, noch immer geschehen, ist die Erhöhung des Setz-, Meß- und Aufladegeldes erforderlich, und ist solche, mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, dahin festgesetzt, daß von allem Holz, welches nicht am Holzbollwerk oder auf dem Rathsholzhofe ausgesetzt wird, 1 Gr. für den Faden mehr, also für den Faden kurzes Holz, d. i. 3½ Fuß lang und darunter
überhaupt . . . . 3 Gr.
und für den Faden längeres Holz . . 5 Gr.,
gezahlt werde. Wir machen dies dem Publikum bekannt, mit der Aufforderung, den Arbeitsleuten nunmehr, unter keinem Vorwande, weiter etwas an Geld oder Holz zu verabreichen, und wenn solches von denselben verlangt werden sollte, uns davon zu ihrer Bestrafung, Anzeige zu machen. Stettin den 24sten März 1819.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Bekanntmachung.

Nach aufgehobener Vormundschaft hat die Ehegattin des Kaufmanns Riensberg hier, Caroline Auguste geborne Henning, die sonst gesetzlich statt findende Gemeinschaft der Güter aufgehoben. Rügenwalde den 2. März 1819. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auction ausserhalb Stettin.

Es sollen am 16ten April d. J., Vormittags um 9 Uhr, in dem hiesigen Gerichts-Locale auf dem Rathhause zwey Centner 41 Pfund nutzlose Acten aus unserer Registratur öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wovon jedoch die Hälfte nur an Besitzern einer Papiermühle, unter der Bedingung des Einstampfens, zugeschlagen werden kann; welches Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Neuwarp den 22. März 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vorladung.

Wenn der vormalige Schiffer Johann Christian Adebahr seiner Angabe nach, durch den Krieg und andere Zufälle, in Rücksicht seiner Vermögensumstände sehr zurückgekommen, auch bereits außergerichtlich, wegen Regulirung seines Vermögens, mit seinen Creditoren verhandelt, welche jedoch wegen Widerspruch einiger derselben nicht bewürket werden können, und daher gerichtliche Hülfe nachgesucht und um Vorladung seiner Gläubiger zu gedachtem Zweck gebeten hat; so citiren, heischen und laden wir hiemit alle und jede, welche an den Schiffer Johann Christian Adebahr und dessen Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, sub pœna contumaciæ, præclusi et perpetui silentii, daß sie am 24sten d. M., oder am 7ten oder am 21sten April, Morgens 10 Uhr, ihre Forderungen speciell angeben und sofort bescheinigen, oder die gänzliche Abweisung von diesem Debitwesen, mittelst der am 28sten April zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß gewärtigen. Zugleich wird den gesammten Gläubigern des Schiffers Johann Christian Adebahr hiemit aufgegeben, im Präclusiv-Termin am 28sten April d. J., Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause hieselbst zu erscheinen, und sich über die zu ihrer Befriedigung vorzulegende Vorschläge sofort zu erklären, bey Strafe, daß die Ausbleibenden, als einwillig und in die Beschlüsse der Anwesenden, angesehen werden sollen. Datum Lassan den 10ten März 1819.

(L. S.) Bürgermeister und Rath.

Holzverkauf.

Die großen Holzverkäufe in der hiesigen Forstinspection für die Sommermonathe werde ich jedesmahl besonders bekannt machen. Die kleinen öffentlichen Holzverkäufe aber für die Reviere Kütz, Mühlenbeck, Hohenkrug, Pütt, Friedrichswalde, finden an jeden Donnerstag vom April bis incl. September in den Dienstwohnungen der Herrn Revier-Oberförster statt; fürs Revier Damm sind die Tage den 14ten und 28sten April, den 12ten und 26sten May, den 16ten und 30sten Junii, den 14ten und 28sten Julii, den 11ten und 25sten August, den 8ten und 22sten September in dem dortigen Forsthause angesetzt. Clausdamm den 19ten März 1819.

Königl. Landjäger und Hauptmann. Kayser.

---

§ Nutzholz-Verkauf §

Aus einen Theil der Heide des Ritterguths Neuenfeld, eine Meile von der Uecker-Ablage bey Pasewalk belegen, sollen die Eichen der ersten Klasse, etwa 400 Stück, welche sich vorzüglich zum größern Schiffsbau eignen, aus freyer Hand verkauft werden. Kaufliebhaber werden ersucht, sich wegen Besichtigung des Holzes, an den Revierjäger zu wenden und hiernächst ihre Gebote bey dem Besitzer des Guths abzugeben.

Zu verauctioniren in Stettin.

Sonnabend den 27sten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr, werde ich in der Frauenstraße im Hause No. 911, im Wege der Auction, meistbietend gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen: einen Stuhlwagen, einen Leiterwagen, einen Baumwagen, Pferdegeschirr, Comtoir-Utensilien, Kleiderspinde und verschiedenes Hausgeräthe. Stettin den 20. März 1819. Oldenburg.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts sollen den 29sten d. M. im Sessionszimmer der Vormundschafts-Deputation desselben, verschiedene Nachlaßsachen, als: eine zweygehäusige silberne Taschenuhr, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Irdengeschirr und Gläser, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, auch verschiedene Kleidungsstücken, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 20sten März 1819.

Roussel.

In der am 29sten d. M. auf dem Königl. Stadtgericht angesetzten Auction wird auch eine kleine Sammlung von Büchern, größtentheils für die Jugend und Schulen, wobey sich die griechischen und römischen Al-

terthümer und verschiedene Reisebeschreibungen befinden, mit verkauft werden. Das Verzeichniß kann bey Unterschriebenen nachgesehen werden. Stettin den 25sten März 1819. Roussel.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich am 29sten d. M. und an den darauf folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr, in dem in der Beutlerstraße unter No 59 belegenen Hause folgende Sachen, als: eine dreygehäusige goldene Taschenuhr, Porcelain, Fayence und Gläser, Zinn, Kupfer, Meising, Blech und Eisen und allerley gute Meubles und verschiedenes Hausgeräth, gegen gleich baare Bezahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 22sten März 1819. Dieckhoff.

(Auction.) Am 30sten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, soll im neuen Sellhause bey Kohn eine Parthey Berger Fetthering in 1/8, 1/2 und 1/4. Tonnen durch den Mäckler Herrn Mielcke verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Guter Hafer aus dem Schiff ist billig zu haben, bey J. J. Gadewoltz, Mittwochstraße No. 1075.

Am Bollwerk an der hollsteiner Brücke ist bey dem Schiffer Peters feine hollsteiner Butter zum Verkauf zu billigen Preisen.

Neue Tafelförmige mahogoni, linden auch ellern Pianoforte, für deren Güte eingestanden wird, sind zu haben bey B. W. Oldenburg, Musikalien- und Instrumentenhandlung in Stettin.

Ganz frischen, beste Sorte grobkörnigten Königsberger Caviar à ℔. 1 Rthlr. 16 Gr., in Fässel 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, hat erhalten C. H. Gottschalck.

Beste Sorte Schott. Hering, neuen Berger Fettheering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, fein Kugel- und Haisanthee, Pottasche, engl. Thran, Schlesische Leinen und irdene Tabackspfeiffen, erlassen zu billigen Preisen. Fr. Pitzschky & Comp.

Neuer Berger Fettheering und Schottscher Hering, wie auch Rigaer Säe-Leinsaamen von Anno 1817 in bester Güte bey C. F. Weinreich, Frauenstraße No. 921.

Neuer Memeler Leinsaamen ist zum billigsten Preise zu haben, bey Vörkelius & Eyller, auf der Lastadie neben der Stadtwaage.

Neue Schmirn. Rosinen, Carol. Reis, f. Baumwolle, Sackleinewand, Südsee- und Wallfischthran, bey Bey & Rumpe.

Gute frische Butter in großen, mittel und kleinen Gebinden, Netto Thara, verkauft zu billigen Preisen. Aug Bode, Heumarkt No. 46.

Schiffsgraupen, Stockfisch, Kahnpech und Sackleinewand verkauft billigst. J. D. Raabe, Mittwochstraße No. 1058.

Besten Rigaer Säe-Leinsaamen, frischen rothen Kleesaamen, Tabacksaamen, sowie auch viele Sorten Garten- und Blumensämereyen verkauft billigst J. D. Raabe, Mittwochstraße No. 1058.

Eine kleine Parthey gute russische Matten ist billig zu kaufen, bey Ernst George Otto.

Ein Pöstchen neuen rothen Kleesaamen verkaufen billigst. Teschendorff & Görcke, kleine Dohmstraße No. 788.

Smirna-Rosinen, Italienische Citronen, Brasil. Reis, auch eine Parthey grosse engl. Schleifsteine sind zu billigen Preisen zu verkaufen, bey J. H. Dumrath, No. 67 gr. Oderstrasse.

Schreibsecretaire von Birnbaumholz, Commoden, Nähtische u. s. w., sind zu billigen Preisen zu verkaufen, auf dem Rödenberg No. 328. Bräischer, Tischleramtsmeister.

Miethsgesuch.

Ein Local, welches sich zu einem Material Laden eignet, verbunden mit einer großen Küche, wird zu Ostern oder Johanni dieses Jahres zu beziehen gesucht. Die Zeitungs-Expedition zeiget den Miether an. Stettin den 18ten März 1819.

Zu vermiethen in Stettin.

5 bis 6 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, sind in einem guten Hause sofort zu vermiethen; bei wem? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.

Klaviere und Flügel sind zur Miethe zu haben, bey B. W. Oldenburg, Musikalien- und Instrumentenhandlung.

Zum 1sten May stehen in dem Speicher der verwittweten Frau Senatorin Matthiaß No. 61 (b), zwey kleine Remisen zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer, vorzüglich als Ladenstube zu benutzen, in der besten Gegend der Stadt, ist zum 1sten April oder 1sten May c. zu vermiethen. Wo? ist Frauenstraße No. 892 zweite Etage zu erfragen.

Zwey Stuben, mit auch ohne Garten, zu vermiethen in Grabow. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Wiesenverpachtung.

Zwey im Schwendtstrome, auf dem Beyer-Graben-Werder nebeneinander liegenden zweyschnittigen Strandwiesen sollen den 29sten März, Vormittags 10 Uhr, im Pfarrhause zu Frauendorff an den Meistbietenden verpachtet werden.

Eine zum Landhause gehörige Wiese, 30 pommersche Ruthen breit und dreißig Ruthen tief, im fetten Ortsbruch am Dammischen See in der Wendlang im 2ten Schlage belegen, soll auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden. Pachtlustige haben sich den 15ten April d. J. Vormittags um 11 Uhr, auf dem Landhause bei dem Landes-Secretair Nentwig einzufinden, und hat der Meistbietende zu gewärtigen, daß nach eingeholter Genehmigung, mit ihm contrahirt werden wird. Stettin den 24. März 1819.

Bekanntmachungen.

§ Mit einem neuen Assortiment Frühlingshüthe § von Glanzstroh, nebst den dazu gehörigen Blumen und Bändern, imgleichen mit einer vorzüglichen Auswahl von bemalten Pariser Tassen, empfehle ich mich zu den billigsten Preisen unter bekannter reeller Bedienung. Binnen kurzem erwarte ich auch einen neuen Transport Italienischer Strohhüthe, von dessen Ankunft ich zur Zeit Anzeige machen werde. Stettin den 26sten März 1819. Fr. Wilh. Weidmann, Heumarkt No. 48. §

Rauch- und Schnupftabacke aus der hier rühmlichst bekannten Fabrike des Herrn Gottlob Nathusius in Magdeburg, bestehend in extrafeinen, feinen und mittel Sorten, erstere in blechernen Büchsen, braunen Tuten und Packeten in 1/1, 1/2, 1/4. und 1/8. Pfd., habe ich zugesandt erhalten und offerire diese nicht nur in zu möglichst billigen Preisen, sondern bewillige auch über 10 Pfd. einen kleinen Rabatt. Stettin den 18. März 1819.

J. J. Gadewoltz, Mittwochstrasse No. 1075.

Zur baldigen Räumung einer Parthey neuer holl. Vollheringe in 1/16. Tonnen, holländische Packung, haben wir den Preis für dieselbe auf 2 Rthlr. herabgesetzt, und empfehlen uns damit bestens.

Wachenhusen & Prutz, große Domstraße No 676.

Mein Manufactur-Waarenlager ist diese Messe wiederum mit den neuesten engl. Cattunen, Bombassins, ächten Kanten und allen zu diesem Fache gehörigen Artikeln complett sortirt; verspreche billige Preise und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 17. März 1819.

S. Heymann, Heumarkt- und Schuhstraßen-Ecke.

Durch die von der Frankfurther Reminiscere-Messe erhaltenen englischen Cattune, Bombassins, Merinos, Bastards, Cambrics und ächten Kanten ist mein Waarenlager wiederum geschmackvoll sortirt, und indem ich recht billig zu verkaufen verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch. Stettin den 19. März 1819.

. Heymann jun., Kohlmarkt No. 154.

Durch die von der letzten Frankfurter Messe erhaltenen Waaren, ist mein Waarenlager mit englischen Manufacturwaaren, als: Cattune aller Art, vorzüglich schöne weiße Zeuge, Bombassins, Merinos, Zwirnkanten rc. versehen; verspreche die billigsten Preise und bitte um geneigten Zuspruch. Stettin den 17ten März 1819.

B. M. Löwenstein, Kohlmarkt No. 431

Von der letzten Frankfurter Messe haben wir die neuesten französischen und englischen Cattune, abgepaßte Kleider, Kanten und seidenen Bändern von der besten Güte mitgebracht und offeriren selbige zu billigen Preisen. Gebr. Wald,

oben der Schuhstraße und in der Frauenstraße.

Da ich schon seit einem Jahre ohne Beihülfe der Seeanker Handlungs-Societät die Fabrikation der Seeanker fortgesetzt habe und sie auch ferner für meine alleinige Rechnung fortsetzen werde, so bitte ich ein Schiffahrtstreibendes Publikum, das früher der rc. Ankersocietät und auch mir bisher geschenkte Zutrauen fernerhin mir wiederfahren zu lassen, wogegen ich durch tüchtige Arbeit und prompte Bedienung jeden zufrieden zu stellen verspreche. Auch bemerke ich zugleich, daß meine Anker unter Beisein von vereideten Sachverständigen der nemlichen Probe und Besichtigung wie früher unterworfen sind, und den bekannten Stempel der Fabrike nur dann erhalten, wenn sie nach der Probe bei der Besichtigung tüchtig befunden werden. — So wie hier werde ich auch in Swinemünde, Pillau, Königsberg und Memel ein Lager von jeder Gattung Seeanker halten, und die bisherigen Preise derselben, sobald nur das Eisen im geringsten wohlfeiler wird, auch darnach erniedrigen. Stettin den 6ten März 1819.

Seydell, Seeanker-Fabrikant.

Den Käufer zu einem ohngefähr 60 holländ. Lasten großen, nicht alten, mit gutem Inventarium versehenen Schiffe, weiset nach,

der Schiffsmäkler J. C. J. Hecker.

---

4 bis 500 Rthlr. Cour. gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen. Das Zeitungs-Comptoir giebt Nachricht.

Ein Capital von 2200 Rthlr. wird zur ersten Stelle auf ein Haus gesucht, welches mit 4000 Rthlr. in der städtischen Feuer-Societät versichert ist. Darleiher erfahren das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Da sich das Gerücht verbreitet hat, als fahre ich nur alle Dienstage nach Berlin, so mache ich hiemit bekannt, daß auch zu jeder andern Zeit Wagen bereit stehen, sowohl nach Berlin, als zu jeder andern Reise, wie zu Spazierfahrten. Die Wagen sind ganz bequem, mit auch ohne Verdeck eingerichtet. Auch wird meine Posen- und Siegellackfabrik ununterbrochen fortgesetzt, bitte daher um geneigten Zuspruch, und verspreche sowohl hier, wie auch beym Fahren die billigsten Preise. Stettin den 24. März 1819. Nebel, Neuenmarkt No. 949.

Alle diejenigen, die über die gesetzte Zeit Pfand bey mir haben, werden erinnert, die Pfänder binnen sechs Wochen einzulösen, oder sie werden in einer gerichtlichen Auction verkauft werden. Stettin den 12. März 1819.

Wrede, Pfandverleiher.

(Verloren.) Es sind am Freytage den 19ten dieses auf dem Wege von Schwenenz nach Stettin zwey Flöten in einem ledernen Futteral verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen eine angemessene Belohnung am grünen Paradeplatz No. 531 abzugeben.

Holzverkauf.

In Pölitz beym Kaufmann Christoffel sind circa Einhundert Faden zweyfüßig büchen Brennholz zum Verkauf angefahren.